

Nach 18 Jahren sagt Achim Krause „Ciao“



Für den Mitbegründer und Ersten Vorsitzenden des Städtepartnerschaftsvereins, Achim Krause, stöberte Bürgermeisterin Elke Christina Roeder in ihrer „Asservatenkammer“: Zur Verabschiedung aus seinem Amt schenkte sie ihm einige kleine Erinnerungsstücke aus den Partnerstädten Anzio, Heemstede und Bad Freienwalde. Dazu zählte auch ein Buch mit dem vielsagenden Titel „Langzeitwirkungen von Städtepartnerschaften“.

Krauses 18-jährige Führung des Vereins (Roeder: „Eine Erfolgsgeschichte!“) könnte noch lange nachwirken, denn bei dem Amtswechsel anlässlich der Mitgliederversammlung 15. April im Rathaus wurde er mit Lob und Dank verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden gewählt. „Ich war doch nur die erste Figur in der Reihe. Unsere Arbeit ist vor allem Teamwork,“ hielt er den Ball flach und zeigte sich sehr bewegt.

Zuvor hatte Krause die jeweiligen Anfangskontakte zu den einzelnen Partnerstädten skizziert, die zum Teil schon vor der Vereinsgründung lagen. Seine erste Reise nach Anzio war 1986, als die schon seit 27 Jahren bestehende Freundschaft zu der italienischen Stadt im „Tiefschlaf“ lag, wie Achim Krause sich

erinnerte. Vor dem Hintergrund des zusammenwachsenden Europa sei die Chance genutzt worden, die Partnerschaft neu zu beleben. Als dann 1989 nach dem Mauerfall ein Trabi vor dem Pyrmonter Rathaus stand, seien dies die ersten Anzeichen der Kontakte zwischen Bad Freienwaldes Bürgermeisterin Behrens und Stadtdirektor Malte Möller gewesen. „Dass diese Partnerschaft als eine der wenigen deutsch-deutschen bis heute besteht, darauf sind wir auch ein bisschen stolz,“ so Krause.

1998 sei die erste offizielle Einladung nach Heemstede aufgrund bestehender Schulkontakte mit Horstmar Kirchner erfolgt. „Mich haben die Partnerschaften alle sehr bereichert,“ zog Krause Bilanz. Beiratsmitglied Klaus Raudies hielt die Laudatio auf den scheidenden Vorsitzenden und unterstrich, dass Achim Krause sich nie als „Frühstücksdirektor“ gesehen, sondern sich engagiert für den Verein und seine Ziele eingesetzt habe. Als besondere Strukturen habe sich die Bildung von Arbeitskreisen für die drei Partnerstädte bewährt, Vereine und Jugendgruppen sowie musikalische Gastspiele seien zu den offiziellen Kontakten immer eine wichtige bürgernahe Alternative gewesen.

Als Abschiedsgeschenk überreichte er einen Korb mit leckeren Spezialitäten aus allen drei Städten.

Karin Heininger

Fast ein Rückblick...

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, mit dem Geleitwort in unserem letzten „Vierklang“ 2012 nichts Staatstragendes mehr schreiben zu wollen. Aber wie sagte Adenauer doch dereinst schon so richtig: Was stört mich mein Geschwätz von gestern. Und wenn man dann noch so nett gebeten wird, kann ich schon mal schwach werden.

Ich möge mir was zu meinem Abschied einfallen lassen, war der Auftrag. Aber was soll ich denn zu meinem Abschied schreiben? Es ist so viel dazu gesagt worden, mehr als mir zusteht, denke ich,

denn ohne die Unterstützung meiner Vorstandsmitglieder und auch der Mitglieder hätte ich das sowieso über all die Jahre niemals bewältigen können. Oder sollte ich die lieben Briefe erwähnen, die mich aus Anzio von Arrigo Cecchini, aus Heemstede von Ans und Rinus Dinkelberg aber auch von Marco Büchel, Ingrid Linke und Bürgermeister Ralf Lehmann aus Bad Freienwalde erreicht haben? Die Zeilen zeigten mir, dass in unserer gemeinsamen Zeit über die Entfernungen hinweg nicht nur manche belastbare sachliche Brücken im Sinne der Freundschaft zwischen unseren Städten gebaut sondern auch viel persönliche menschliche Nähe geschaffen wurde. Wir haben zusammen gelacht, gefeiert und auch getrauert – alles wie im richtigen Leben. Ich erinnere mich gern, sehr gern, an alles.

Das ist der Blick zurück. Geschichte kann man nicht mehr ändern. Die Gegenwart und Zukunft können dagegen gestaltet werden. Und da sehe ich mit großer Genugtuung, wie sich neue Ideen entwickeln, die vor allem eine Bedingung erfüllen: Sie setzen den erfolgreichen Weg der Freundschaft zwischen unseren vier Partnerstädten mit neuen Akzenten fort.

Wie wichtig das angesichts der aktuellen politischen Strömungen in Europa ist, erfahren wir fast täglich: Beispiele von Fremdenhass und Ausgrenzung erreichen wieder in verstärktem Maße die Schlagzeilen der Medien. Das erfüllt mich mit großer Sorge; aber nicht nur mich. Dabei kann jeder etwas dafür tun, dass nicht die Hetzer mit ihren unsäglichen rückwärts orientierten Parolen die Oberhand gewinnen.

Ein Weg zur Verständigung ist das direkte Gespräch, das Kennenlernen und die Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Ländern. Unser Städtepartnerschaftsverein liefert Beispiele dafür:

In Anzio waren es Ende der 50er Jahre Menschen, die nach dem Krieg vom großen Friedens- und Versöhnungswillen in Europa beseelt waren und mit dem deutschen Bad Pyrmont die Partnerschaft eingingen. Wir wissen, dass das Verhältnis zu unseren niederländischen Nachbarn vom Krieg her stark belastet war, und wir haben das auch mal zu hören bekommen. Aber auch in Heemstede setzten die Menschen auf Verständigung und

Versöhnung. Diese Erinnerung an die Wurzeln wird auch die Grundlage und Triebfeder für die künftige Arbeit im Städtepartnerschaftsverein Bad Pyrmont sein. Da bin ich mir sicher und für diesen Weg wünsche ich dem Vorstand stets eine glückliche Hand!

Es grüßt Sie und Euch alle herzlich

Achim Krause

Städtepartnerschaftsverein Bad Pyrmont

Arbeiten Sie mit!

Oder genießen Sie einfach die Möglichkeit, durch den Städtepartnerschaftsverein „über den Tellerrand zu blicken“ und Menschen anderer Länder oder Regionen kennen zu lernen. Erleben Sie mit netten Kontakten in Bad Pyrmont und in den Partnerstädten Partnerschaft im Kleinen und Großen.

Europa ist groß – erleben wir es gemeinsam!

Ihr Städtepartnerschaftsverein

Pollmann Reisen GmbH

Alstedde 1 33039 Nieheim
 Telefon (05274) 98940
 www.pollmann-reisen.de
 eMail: pollmann.reisen@t-online.de

Busreisen im In- und Ausland

ReiseWeiten